

# *Hedwig Dinkel (1885-1977)*

von Corinna Schneider

Hedwig Dinkel<sup>1</sup> wurde am 5. Dezember 1886 in Friedrichshafen als Tochter des Kollaborators (Lehrer ohne Fachstudium) der Lateinschule in Weinsberg geboren. Sie wurde zunächst von ihm privat unterrichtet, bevor sie mit neun Jahren als einziges Mädchen in die Lateinschule aufgenommen wurde. 1899 wechselte sie auf das gerade gegründete Mädchengymnasium nach Stuttgart. Dort war sie mit 12 Jahren die Jüngste – und die einzige, die mit dem für den Schuleintritt vorgesehenen Alter ihre Gymnasialzeit begann. Außer Lateinkenntnissen brachte sie wenig an Vorbildung mit. Dennoch konnte sie 1904 nach der regulären Schulzeit ihre Abiturprüfung wie ihre drei Mitschülerinnen Anna Stettenheimer, Gertrud Stockmayer und Martha Vollmöller als Externe am Cannstatter Knabengymnasium (heute Johannes Kepler Gymnasium) ablegen.

Der Studienwunsch war Hedwig bereits klar. Auf der Abiturfeier am 20. März 1904 "schoß es leidenschaftlich aus [ihrer] Kehle: 'Medizin!' Da lächelte die Königin Charlotte von Württemberg, die die Frage nach dem Studienwunsch gestellt hatte und meinte: „So jung und Medizin studieren - das wirkt sehr komisch!“<sup>2</sup>

Hedwig Dinkel war jedoch sehr zielstrebig in der Verwirklichung ihres Ziels. Nach dem Abitur begann sie ihr Medizinstudium zum Wintersemester 1904/05 zunächst in München, wechselte jedoch schon im folgenden Jahr zum Sommersemester 1905 nach Tübingen. Nach dem Physikum im Jahr 1907 wechselte sie noch einmal für zwei Semester nach München. 1908 kehrte sie endgültig nach Tübingen zurück und legte im Herbst 1909 nach fünf klinischen Semestern als erste Württembergerin im Land die medizinische Staatsprüfung ab. "Sie durfte sich ihres Königreichs erste hausgemachte Ärztin nennen und mit gut 22 Jahren auch weit und breit die jüngste".<sup>3</sup> Nach ihren medizinischen Praktika wurde Hedwig am 8. September 1911 mit einer Arbeit zur "Differentialdiagnose zwischen Pseudoleukämie und Lymphosarkomatose" zur Dr. med. promoviert. Danach konnte sie noch vor ihrem Urlaub ihren ersten Blinddarm im Chirurgischen Krankenhaus in Stuttgart-Cannstatt operieren. Der dortige Assistenzarzt Dr. Heinrich Braun hielt seine neue Kollegin auch im Urlaub mit der zufrieden stellenden Fieberkurve des Patienten über die geglückte

---

<sup>1</sup> Vgl. die biographischen Daten auf den Seiten der Freien Universität Berlin "Dokumentation: Ärztinnen im Kaiserreich" unter Braun-Dinkel, Hedwig, Ärztin, <http://www.fu-berlin.de> und Johanna Bleker, Sabine Schleiermacher, Ärztinnen aus dem Kaiserreich, Lebensläufe einer Generation, Weinheim 2000, S. 239 u. ö.

<sup>2</sup> Lothar Dinkel, Hedwig Dinkel und die Frauenbildung in Württemberg. In: Jahrbuch für schwäbisch-fränkische Geschichte Bd. 32 (1999), S. 265-278, hier S. 274.

<sup>3</sup> Nach Lothar Dinkel, wie Anm. 2 S. 276.

Operation auf dem Laufenden. Ein Jahr später verlobten sie sich und heirateten im Jahr 1912. Nach der Heirat schied Hedwig Dinkel-Braun aus dem öffentlichen Dienst aus – zuletzt hatte sie neun Monate im Säuglingsheim Berg gearbeitet – und widmete sich der Praxis ihres Mannes und später ihren Kindern. Während des ersten Weltkrieges, als ihr Mann als Marinearzt in Norddeutschland war, arbeitete sie wieder im Cannstatter Chirurgischen Krankenhaus als Assistentin bei Dr. Grosse, da viele ehemalige Kollegen im Krieg waren. Nach dem Krieg kehrte sie mit ihrem Mann in ihre gemeinsame Praxis zurück. Seit 1925 ließ sich Hedwig Dinkel-Braun, die inzwischen in Cannstatt eine populäre Ärztin geworden war, bei der Kassenärztlichen Vereinigung als Assistentin ihres Mannes führen. Nach dem zweiten Weltkrieg erforderte es der Gesundheitszustand ihres Mannes, dass sie sich die offizielle Zulassung als "Praktische Ärztin in Gemeinschaftspraxis" holte. Bis 1956 praktizierte Hedwig Dinkel-Braun, inzwischen siebzugjährig, in Cannstatt. Zu ihrem 90. Geburtstag wurde ihr als Würdigung ihres verdienstvollen Ärztinnenlebens vom Vorstand der Landesärztekammer Baden-Württemberg die Albert-Schweitzer-Medaille verliehen.<sup>4</sup> Ein gutes Jahr später, am 18. Dezember 1977, verstarb Hedwig Dinkel-Braun mit 91 Jahren. Sie war die einzige unter den ersten Absolventinnen des Stuttgarter Mädchengymnasiums, die – trotz Ehe und Mutterschaft – ihren Beruf bis ins hohe Alter ausübte. Ihre Tochter Dr. med Anneliese Braun folgte ihr in ihrem Beruf und wurde Kinderärztin in Cannstatt.

---

<sup>4</sup> W. Kraus, Frau Dr. med. Hedwig Braun mit der Albert-Schweitzer-Medaille ausgezeichnet. In: Ärzteblatt Baden-Württemberg 32 (1977), S. 22.